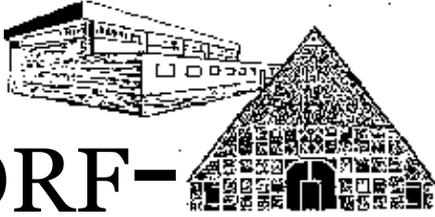


NEUWITTENBEKER



DORF-GEFLÜSTER

Bürgerzeitung für das Gemeindegebiet

Wichtiger Termin!
Geänderte Planunterlagen zum
Ausbau des NOK liegen zur
Einsicht aus. Mehr auf Seite 5.

148. Ausgabe

1 - 2012

35. Jahrgang

Liebe Leserinnen und Leser,

für unser Schleswig-Holstein geht es in den nächsten Jahren um große Herausforderungen. Wir wollen die Grundlagen für ein langfristig solides und gerechtes Gemeinwesen legen. Eine Landesregierung unter meiner Führung wird diesen Weg gemeinsam mit Ihnen beschreiten. Ich möchte Ihnen dafür fünf Versprechen geben:

1. Bildungskürzungen zum Nachteil unserer Kinder und Enkel wird es mit mir nicht geben! Bildung bedeutet Zukunft. Ich will unseren Kindern die beste Bildung geben - und nicht die billigste. Das Portemonnaie der Eltern darf nicht über die Chancen der Kinder entscheiden. Für mich ist Bildung Herzenssache und kein Sparschwein.
2. Ich werde unsere Städte und Gemeinden so stark machen, dass sie ihre wichtigen Aufgaben erfüllen können. Wir brauchen sie, damit unseren Kindern und Enkeln Betreuungsplätze in Krippen und Kindergärten ebenso wie eine gute schulische Infrastruktur und kulturelle Einrichtungen dauerhaft erhalten bleiben. Kommunen und Land – Hand in Hand!
3. Eine Rückkehr zur Atomkraft wird es mit mir nicht geben. Eine CO₂-Deponierung in Schleswig-Holstein werden wir verhindern. Eine ehrliche und faire Energiewende im



Neuwittenbeks Kandidat
für den
Ministerpräsidenten

Dialog mit Ihnen und für Sie – das ist mein Ziel! Eine konsequente Energiewende stärkt unsere Wirtschaft und schafft neue Arbeitsplätze. Gute Arbeit mit einem gerechten Lohn, zu guten Bedingungen, mit fairen Aufstiegschancen und Mitbestimmung.

4. Wir werden gute Nachbarn sein. Mit unseren Freundinnen und Freunden in Dänemark und in Hamburg werden wir gemeinsam für einen starken Norden arbeiten. Wir leben in einer gemeinsamen Region und werden auch gemeinsam von ihren Stärken profitieren.

5. Wir werden sparsam sein und Bürokratie reduzieren. Aber nie ohne mit allen Beteiligten gesprochen und die Konsequenzen bedacht zu haben. Beteiligung ist für uns Verpflichtung.

Am 6. Mai geht es nicht um mich oder meine Partei. Es geht um unser Zusammenleben und die Zukunft. Es geht um die Gestaltung unseres Landes!

Schleswig-Holstein ist mein Lieblingsland. Ich möchte, dass es endlich wieder gut regiert wird. Die Entscheidung darüber liegt in Ihrer Hand. Nutzen Sie bitte am 6. Mai Ihre Stimme!

Herzliche Grüße,

Ihr Torsten Albig

SPD-Spitzenkandidat

Serpil Midyatli – Kandidatin für Neuwittenbek

„Hast du Lust, auf ein Podium mit Heide Simonis zu gehen?“ „Ich, wieso? Was soll ich denn da sagen?“ „Das, was Du uns im Restaurant auch immer erzählst.“ Serpil Midyatli sagte zu. So begann im Jahr 2000 ihr Einstieg in die Politik.

24 war sie damals und eine erfolgreiche Geschäftsfrau, die seit ihrem 18. Lebensjahr das Restaurant ihrer Eltern in Kiel leitete und Feste für 400 Personen ausrichtete. Das Abitur auf dem Wirtschaftsgymnasium hatte sie dafür sausen lassen. Und eine Ausbildung? Als sie ihre beiden jüngeren Brüder so weit eingearbeitet hatte, dass sie das Restaurant übernehmen konnten, galt sie in den Augen potenzieller Ausbilder als überqualifiziert.

Was hat sie auf dem Podium erzählt? „Ich habe gesagt, dass die Zeiten vorbei sind, in denen man über Migranten redet, aber nicht mit ihnen. Dass eine Generation heranwächst, die sich das nicht gefallen lässt.“ Serpil Midyatli gehört zu dieser Generation. „Ich wollte mich immer für die Gemeinschaft einsetzen“, sagt sie. Sie engagierte sich in der Schülervvertretung und war stellvertretende Schülersprecherin.

Schon jetzt ein Medienstar

Der Abend mit der schleswig-holsteinischen Ministerpräsidentin war also kein Zufall. Er endete damit, dass Serpil Midyatli in die SPD eintrat. In ihrem Ortsverein wurde sie zur Schriftführerin gewählt, danach in den Landesvorstand und dort zur Beisitzerin. Ein Aufstieg mit Siebenmeilentiefeln, der 2009 über einen Listenplatz in den schleswig-holsteinischen Landtag führte.

Nun hat sie einen eigenen Wahlkreis. Eckernförde heißt er und liegt an der Ostsee in einer malerischen Hügellandschaft. Eine ländliche Gegend und wie sie sagt „ziemlich schwarz“. Den Wahlkreis im ersten Anlauf zu holen, werde wohl „ein bisschen schwierig“, gibt sie zu. „Ich bin ja nicht so bekannt.“ Aber da untertreibt sie. Als erste Muslimin im schleswig-holsteinischen Landtag ist Serpil Midyatli ein Medienstar. Kürzlich filmte

ein Fernsehteam sie in der Schule, in der sie jeden Montag vorliest.

Mit Platz 2 auf der Landesliste ist ihr ein Mandat im nächsten Landtag sicher. Davor kommen harte Wochen. „Wahlkampf ist Ausnahmezustand. Das weiß meine Familie“, sagt die 36-Jährige. Deren Unterstützung hat sie: Um die zwei Söhne, acht und zweieinhalb, kümmert sich ihr Mann. Eltern und Geschwister seien „total stolz“ und die Gäste des Restaurants gäben alle Zeitungsartikel über sie bei ihren Brüdern ab.

In der SPD-Landtagsfraktion ist sie für Integration, Kinder- und Jugendpolitik sowie Rechtsextremismus zuständig. Themen, die gut zusammenpassen, findet sie. „Junge Menschen brauchen eine Perspektive. Man muss ihnen das Gefühl geben, dazuzugehören.“ Dann sei die Gefahr geringer, dass sie sich extremen Gruppierungen anschließen.

Es stört sie, dass das Thema Migration eher negativ diskutiert wird. „Es gibt wahn-sinnig viele Erfolgsgeschichten. In der Öffentlichkeit wird so getan, als ob das Ausnahmen sind. Ich sage dann immer: Ich bin keine Ausnahme. Ich bin die große Realität.“ Klar müssten die Probleme angesprochen werden, „aber oft erleben wir, dass die positiven Seiten komplett ausgeblendet werden.“

Es stört sie, dass das Thema Migration eher negativ diskutiert wird. „Es gibt wahn-sinnig viele Erfolgsgeschichten. In der Öffentlichkeit wird so getan, als ob das Ausnahmen sind. Ich sage

dann immer: Ich bin keine Ausnahme. Ich bin die große Realität.“ Klar müssten die Probleme angesprochen werden, „aber oft erleben wir, dass die positiven Seiten komplett ausgeblendet werden.“

Drahtseilakte im Wahlkreis

Viel Wert legt sie auf Unternehmensbesuche. „Das ist ein Bereich, den wir Sozialdemokraten manchmal etwas vernachlässigen.“ Sie sieht viele Berührungspunkte zwischen Unternehmern und SPD, z.B. deren gesellschaftliches Engagement. Wie recht sie hat, zeigt sich, als sie mit einer kleinen Delegation von SPD-Lokalpolitikern einen Windparkentwickler besucht. Der spendet ohne zu zögern für ein Kinderfest seiner Gemeinde. Aber er hat auch ein Anliegen: schnellere Entscheidungen für Windparkstandorte. Das kann die Abgeordnete, die selbst Unternehmerin war, gut verstehen. Sie betont aber, dass die Energiewende nur mit Beteiligung und Akzeptanz vor Ort möglich ist.

Ein Anliegen hat auch der Saatgutzüchter, den sie als nächstes besucht. Er möchte die Null-



Eroberte die Herzen der Genossen im Sturm. Nun will sie ihren Wahlkreis Eckernförde erobern. (Foto: Dirk Bleicker)

Grenzwerte für gentechnisch veränderte Saat – ein bisschen nur – gelockert wissen. Serpil Midyatli verhehlt nicht, dass sie gentechnisch veränderte Lebensmittel ablehnt, verspricht aber, sich zu erkundigen, was es mit den Grenzwerten auf sich hat.

Noch ist es im Wahlkreis nicht selbstverständlich, eine Muslimin als Abgeordnete zu haben. Bei einem der Firmenbesuche werden Blätterteigröllchen mit Würstchen gereicht und kleine Quiches mit Schinken. Serpil Midyatli lehnt höflich ab: Sie sei Vegetarierin.

Susanne Dohrn – Vorwärts Verlag

Bürgermeisterin trifft (Ober)Bürgermeister Interview mit Torsten Albig SPD-Spitzenkandidat zur Landtagswahl

Andrea Gellert: Lieber Torsten, wie hast du dich gefühlt, als bekannt wurde, dass du der nächste Spitzenkandidat für das Amt des Ministerpräsidenten Schleswig-Holstein bist? Vor allem, was hat deine Familie dazu gesagt???

Torsten Albig: Ich habe mich sehr gefreut, mit einer so großen Zustimmung von meiner Partei gewählt worden zu sein. Natürlich hat sich auch meine Familie mit mir gefreut.

Warum hast du dich so schnell auf den Partner Ralf Stegner festgelegt? Ich weiß, die Frage magst du nicht mehr hören, aber ich werde immer noch gefragt, was dich wohl dazu bewogen hat.

Es ist in unserer Partei von großer Wichtigkeit, dass wir geschlossen auftreten. Nichts mögen die Menschen weniger als Zerstrittenheit. Deshalb war es mir wichtig, sehr schnell die Hand zu reichen. Ich freue mich, dass Ralf die Hand ergriffen hat. Das letzte halbe Jahr haben wir auch deshalb sehr erfolgreich für unsere Partei gestaltet.

Was bietest du den Menschen in SH als Person? Also warum sollen sie gerade dich und damit natürlich die SPD wählen.

Ich möchte, dass unser Land und seine Menschen endlich wieder mit Hoffnung in die Zukunft schauen. Dazu braucht es einen Ministerpräsidenten, der wieder auf die Menschen zugeht, Ihnen zuhört und sie ernst nimmt. Mit den Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam werden

wir alle Herausforderungen, die vor uns liegen erfolgreich meistern können.

Das Vertrauen der Menschen in die Politik und vor allem in die Bildungspolitik ist kräftig gesunken. Lehrerstellen werden einfach gestrichen, auf kommunaler Ebene merken wir dies besonders, leider wurde z.B. die kleine Grundschule in Achterwehr geschlossen. Kurze Beine, kurze Wege. Das war leider einmal. Gibt es keine Investitionen mehr in die Bildung der Schleswig-Holsteiner?

Es wird von entscheidender Bedeutung für unser Land sein, dass wir das „klügste Land“ werden. Es hilft nichts, das billigste zu sein. Wir haben leider keine Rohstoffe wie unsere Freunde in Norwegen. Also müssen wir dafür sorgen, dass unsere Kinder die beste Ausbildung erhalten, die möglich ist. Dafür brauchen wir gute Kindergärten, Schulen und Hochschulen und begeisterte Menschen, die unserer Kinder ausbilden.

Schleswig-Holstein ist eines der schönsten Länder. Windkraftanlagen verschönern ja nicht gerade die Landschaft. Wie kann Schleswig-Holstein trotzdem der Entwicklungsmotor für die nächste industrielle Revolution sein?

Es ist unsere historische Aufgabe zu beweisen, wie eine moderne Industriegesellschaft in der Nachatomzeit mit Energie versorgt werden kann. Wenn nicht wir, wer sonst? Der Industriebereich rund um erneuerbare Energien ist der Wachstumstreiber für unser Land. Hier stecken Wettbewerbschancen und viele Arbeitsplätze. Wir müssen nur langsam in die Puschen kommen, sonst wird dieser Markt in

Asien verteilt.

Zusammenarbeit der Gemeinden wird ja immer so groß geschrieben. Leben können dies leider allerdings die wenigsten, so z.B. unser interkommunales Gewerbegebiet an der A 210. Wir sitzen hier seit ca. 10 Jahren auf leeren Gewerbeflächen. Wie kann man dies ändern und auch noch Arbeitsplätze schaffen?

Es wird in Zeiten zunehmend knapper Kassen immer wichtiger, dass wir zusammenarbeiten und uns gegenseitig unterstützen. Wer immer noch glaubt, er könne zu Lasten seines Nach-



barn stark werden, der sägt an dem Ast, auf dem er selber sitzt. Wir brauchen gemeinsame Planungsräume und müssen begreifen, dass der Erfolg der umliegenden Kommunen auch der eigene Erfolg ist. Um Gewerbegebiete zu füllen, brauchen wir abgestimmte Ansiedlungsstrategien. Wirtschaftsverbände, in denen wir partnerschaftlich zusammenarbeiten, sind dafür ein guter Weg.



Testen Sie uns!

Die Gastmitgliedschaft in der SPD.

Drei neugierige Fragen zu Persönlichem müssen auch noch sein:

Lieblingsessen? *Alles mit Nudeln.*

Lieblingsfarbe? *Rot.*

Lieblingsurlaubsort? *Zu Hause im Garten.*

Und du darfst auf eine einsame Insel und eine gute Fee erlaubt dir, drei Dinge mit auf die Insel zu nehmen. Die wären?

Das ist eine gefährliche Frage, weil die meisten von uns mit den Büchern oder CDs, die sie in der

Regel mitnehmen, ja bald verdursten und verhungern würden. Also: genug zu essen, genug zu trinken und einen lieben Menschen, der mir hilft, in der Einsamkeit zu überleben.

Andrea Gellert: Lieber Torsten, vielen Dank, dass du dir die Zeit genommen hast!

Das Gespräch führte **Andrea Gellert**,
Bürgermeisterin der Gemeinde Bredenk
ndg - 2012

Am 6. Mai wählen gehen!

Serpil Midyatli

SPD

Neuwittenbeker
Sozialdemokraten
SPD



Für Neuwittenbek nach Kiel



Unser Top-Angebot für Ihren **Dacia**:

Ölwechsel 35,70 Euro

(incl. Motoröl 5-40,
Ölfilter und 19% MwSt.)

Nur nach vorheriger Vorlage dieser Anzeige.

Autohaus Boschatzke GbR

Inh. Albert Komnik, Chr. Boschatzke
24214 Neuwittenbek, Warleberg 2
Telefon 0 43 46 / 43 49

Gerettet? Versuch macht klug!

Niemand weiß, woran es gelegen haben mag. War, bzw. ist der Boden zu nährstoffarm, war oder ist er zu stark verdichtet?

Feststeht: Im Imbrook verkümmern einige Rotdorn (Crataegus), bzw. sind bereits eingegangen; windschief mit spärlichen Trieben, da muss etwas geschehen! Und es wird auch etwas geschehen. Es war bereits „amtlich“ beschlossene Sache, die kranken Rotdornbäume im kommenden Frühjahr professionell durch Zierapfelbäume (Malus) austauschen zu lassen.

Nun ist es doch noch anders gekommen: Die „lebenden“ Rotdornbäume im Imbrook wurden fachmännisch beschnitten, gerichtet und der Boden entsprechend gelockert und gedüngt. Jetzt müssen sie alle nur noch austreiben, und da stehen die Chancen wohl doch noch recht gut!

Die ursprünglichen Pläne, kranken und/oder völlig schief gewachsenen Rotdorn im Frühjahr des kommenden Jahres gegen Zieräpfel auszutauschen, kann vorerst also auf Eis gelegt werden. Bleibt also zu hoffen, dass in diesem Fall aufgeschoben auch gleich aufgehoben bedeutet.



Achtung – wichtiger Termin!

Die Wasser- und Schifffahrtsdirektion Nord legt die Änderungen der Planungen im Rahmen des **Planfeststellungsverfahrens** öffentlich aus. Nach der ersten Version der Planungsunterlagen für die Erweiterung des Nord-Ostsee-Kanals im Bereich Neuwittenbek – Schinkel konnten Eingaben mit Änderungswünschen bzw. forderungen gemacht werden. Diese wurden, woweit sie berücksichtigt wurden, eingearbeitet.

In der Zeit vom **16. April bis 15. Mai 2012** können die **geänderten Planunterlagen** im Amt Dänischer Wohld, Karl-Kolbe-Platz 1, Gettorf eingesehen werden. **Einwendungen** können **bis zum 29. Mai 2012** eingereicht werden. (Es gilt das Eingangsdatum bei der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Nord, nicht der Poststempel!).

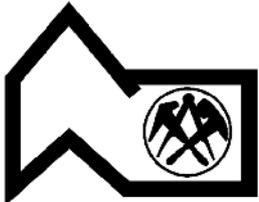
Einwendungen bzw. Änderungsanträge die bereits einmal geäußert wurden, können nicht wieder eingereicht werden.

Detaillierte Auskünfte können im Amtsblatt des Dänischen Wohlds vom 04.04.2012 oder im Internet unter www.portalnok.de nachgelesen werden.

Hans-Herbert Wenzel
DACHDECKERMEISTER

"DACH und WAND"

aus Meisterhand!

- herstellen und reparieren von
 - Dachstühlen
 - Dachgauben
 - Solarthermie
 - Dachdeckerei
 - Klempnerei
 - Fassadenbau
- 

Ravensberg 22 • Gettorf
Tel.: 04346 / 41 24 27 • Fax: 41 24 28
www.dachdeckerei-wenzel.de

Sanierung ehemaliges Lehrerwohnhaus

Die Hiobsbotschaft kam unmittelbar vor Weihnachten: unten, im ehemaligen Lehrerwohnhaus ist die Wohnung mit Schimmel belastet. Für die Mieter konnte schnell eine vorübergehende Unterkunft in Schinkel gefunden, aber der Ursache musste auf den Grund gegangen werden. Sie war bald ausgemacht; oberhalb eines Fensters drang aufgrund eines Baumangels Feuchtigkeit ein. Wohl auch die Bauweise des älteren Baukörpers konnte die Schimmelbildung wegen schlechter Isolierung begünstigen.

Die Gemeinde schaltete ein Ingenieurbüro ein. Bereits Ende Januar konnte der Bauausschuss Lösungsmöglichkeiten erörtern. Nach intensiver Diskussion über Sinn und Unsinn von gemeind-eigenem Wohnraum bestand letztlich Einvernehmen, neben der Beseitigung von Schimmel und Baumangel die Kosten und Fördermöglichkeiten einer energetischen Sanierung des Gebäudes ermitteln zu lassen. Diese präsentierte der von der Gemeinde beauftragte Ingenieur Wolfgang Miethke schon am 9. Februar der Gemeindevertretung. Zu den aufgeführten energetischen Maßnahmen gehörten neue Fenster, die Isolierung der Außenmauern, Isolierung und Neueindeckung des Daches, eine Solar-Anlage für die Brauchwassererwärmung sowie die Erneuerung der Heizungsanlage. Die Gesamtkosten sahen entsprechend aus: die Summe aller Einzelmaßnahmen belief sich auf brutto 130.000 €, bei Sanierung in einem Rutsch wären etwa 120.000 € angefallen. Dieses Ergebnis kam aber nicht ganz unerwartet; denn schon vor einigen Jahren hatte die Investitionsbank ein Konzept (incl. Kosten-schätzung) für die energetische Sanierung des ehemaligen Lehrerwohnhauses in Neuwittenbek

geliefert. Zumindest mehrheitlich bestand jetzt die Neigung zur Komplett-sanierung. Die CDU-Fraktion hatte jedoch Vorbehalte wegen des Kostenumfangs und erbat Bedenkzeit; dem wurde stattgegeben: drei Wochen später folgte eine Sondersitzung der Gemeindevertretung.

Am 28. Februar stand die endgültige Entscheidung an.

Die CDU-Fraktion hatte sich positioniert: lediglich die Schimmelursache und den Schimmel selbst beseitigen. Die Mitglieder der Wählergemeinschaft nahmen überraschend Abstand von einer Komplett-Sanierung. Und die SPD-Fraktion konnte sich mit der von ihr favorisierten großen Lösung nicht (mehr) durchsetzen, obwohl Wilfried Johst auf mögliche Probleme im Übergang zwischen Wand und Dach bei späteren Dachsanierungen verwies.

Im Laufe einer sehr sachlichen Debatte erarbeitete die Vertretung schnell eine mehrheitsfähige Lösung; die die Deckelung der Kosten auf 70.000 €. Hierin enthalten (die Schimmelbeseitigung war ohnedies unstrittig) kann jetzt nur noch die Isolierung der Außenmauern und die Erneuerung der Fenster sein.

„Bei der großen Lösung wäre das Geld sinnvoll eingesetzt und die Gemeinde hätte auf lange Sicht Ruhe mit ihrer Liegenschaft“, so SPD-Fraktionschef Bernd Brandenburg, „bei allem Verständnis für den Sparwillen einiger Gemeinderatsmitglieder.“ Das investierte Geld wäre seiner Meinung nach auch nicht verloren, sondern durch die Miete im Laufe der Jahre wieder eingenommen worden.



der mauerwerksdoktor

ms-meisterbau

mario siemonsen

westerschauer weg 8

24360 barkelsby

Telefon : 04351/82020

www.ms-mauerwerksdoktor.de

Wir führen für Sie aus

- Kellertrockenlegung mit 5 Jahren Gewährleistung
- An- und Umbauten
- Reparaturarbeiten am und im Haus
- Fassadensanierung
- Graffitientfernung

Remmers Teampartner

Neues vom Wittenbeker Höker

Frühling liegt in der Luft !

- Gärtnermeister Wilke aus Molfsee versorgt uns wieder mit Frühblühern aller Art und macht die Welt ein wenig bunter.
- Da Feldsalat, Radieschen, Lauchzwiebeln usw. aus unserer Region noch etwas auf sich warten lassen, werden wir von Bioland-Betrieben aus halb Europa beliefert und können jeden Mittwoch viele frische Vitamine anbieten. Auf Wunsch stellen wir Gemüseboxen zusammen, die dann abgeholt werden können.
- Ebenfalls am Mittwoch gibt es Vollkornbrote und Brötchen von der Kornkraftbäckerei aus Schinkel. Vorbestellungen sind von Vorteil.
- Für 's Anrillen haben wir wieder Grillspezialitäten von der Schlachtereier Siemsen aus Osdorf im Angebot.
- Seit Anfang des Jahres gibt es ein neues Gesicht hinter dem Tresen: Frau Christin Horch unterstützt uns nun an jedem Donnerstag.
- Am 12. April konnte „de Wittenbeker Höker“ sein 15-jähriges Bestehen feiern. Wie in den Vorjahren erhielten wir „Gratulier-Besuch“ von den Kindern des „Lütt Wittenbeker“ - Kindergartens.

Wir wünschen allen Wittenbekern eine schöne Frühlingszeit.

Die „Hökerschen“

HEIZUNG
Lars

Kaiser

SANITÄR

Öl- und Gasfeuerung
Solar
Wartung und Kundendienst
Badsanierung
barrierefreie Badgestaltung

Teichkoppel 12a, 24229 Dänischenhagen
Tele.: 04349 / 9130813 Fax: 04349 / 9130814
kaiser_lars@web.de

Böschungsabrutschungen am NOK bald beseitigt?

Seit Monaten ist der Wirtschaftsweg entlang des Nord-Ostsee-Kanals auf der nördlichen Seite gesperrt. Grund hierfür sind Böschungsabrutschungen, die durch die starken Niederschläge hervorgerufen wurden. Wie der Presse zu entnehmen war, sind die Schäden auf der südlichen Seite des NOK beseitigt und der Wirtschaftsweg ist wieder frei gegeben.



Achtung! Lawinengefahr am NOK

Der Wirtschaftsweg auf der nördlichen Seite ist allerdings nach wie vor gesperrt. Wie auf Nachfrage unserer Redaktion beim Wasser- und Schiffsamt Kiel-Holtenau jetzt aktuell mitgeteilt wurde, sollen die Abrutschungen hier bis



Radweg am NOK bei Landwehr

Ende Mai beseitigt werden. Bisher war es nicht möglich, da das Material immer noch zu nass war, um die Böschungen wieder nachhaltig zu befestigen.

Grünkohlwanderung

Kein Regen, kein Schnee aber kräftiger Ostwind. Das richtige Wetter um sich warm einzupacken



Serpil Midyatli im Gespräch bei reichlich Grünkohl und ordentlich warm zu laufen. Am 13. Februar ging es wieder vom Feuerwehrgerätehaus los zur alljährlichen Grünkohlwanderung des SPD-Ortsvereins. Ziel ist stets ein nettes Lokal, in dem schmackhafter Grünkohl satt serviert wird. Mangels entsprechendem Angebot in der Gemeinde ging es diesmal entlang des Kanals Richtung Schleusencafe an der Hattmannsdorfer Schleuse.



Ich will hier rein!
Mitglied werden in der SPD.

Hier erwarteten gegen 13.30 freundlich dekorierte Tische die hungrige Gesellschaft. Ortsvereinsvorsitzender Georg Cassel hielt sich kurz mit seiner Begrüßungsrede, in der er besonders die Landtagsabgeordnete Serpil Midyatli begrüßte, die trotz mehrerer Termine in Neuwittenbek dabei sein wollte. Dann erwähnte er noch stolz, dass demnächst das 25jährige Jubiläum für die Grünkohlwanderung anstehe. Mehr Zeit hatte er nicht, denn dampfender Grünkohl, Schweinebacke, Kohlwurst, Kassler und süße Kartoffeln wollten verzehrt werden. SPD-Freunde haben's halt gut.

SPD-Infostand am Höker

„Ihr hier? Es gibt doch gar keine Wahlen.“ Das war am 3. Dezember 2011. Noch dunkel, Nieselregen aber reichlich heißer Kaffee: einige Aktive des SPD-Ortsvereins hatten auf dem Parkplatz beim Höker wieder einen Infostand aufgebaut. Die Frage des Neuwittenbekers, der gerade seine Brötchen aus dem Laden geholt hatte, konnte einfach beantwortet werden: „Aber bald, im Mai gibt's doch Wahlen. Wir stehen hier aber auch mal, wenn es keine Wahlen gibt.“

Diesmal war natürlich die vorgezogene Landtagswahl am 6. Mai 2012 ein Thema. Die Kandidatin für das Direktmandat im neu geschnittenen Wahlkreis stellte sich vor. Für Serpil Midyatli war es noch etwas gewöhnungsbedürftig, dass die Menschen im Dorf auch am Wochenende schon früh auf den Beinen sind. Immerhin hat sie die meiste Zeit ihres Lebens in der Stadt gelebt. Umso mehr war sie angetan von



Landtagsabgeordnete Serpil Midyatli (rechts im Bild) am 3. Dezember neben dem Höker

der Offenheit vieler Neuwittenbeker, die kurz mal guten Tag sagten. Auch wenn es nicht unbedingt ausgewiesene SPD-Freunde waren, wie ihr die Genossen aus dem Ort zuraunten.

„Da habt Ihr ja mal eine attraktive Kandidatin. Endlich mal jemand jünger.“ Das hörte sich gut an. Serpil Mydiatli war so angetan vom Zuspruch, dass sie kurzfristig ihre Termine für

Gomulka Baukontakte GmbH
Neuwittenbek



den Nachmittag umwarf. Spontan entschied sie sich, an einer für die Gemeindevertreter vorgesehenen Führung in der neuen Biogasanlage beim Annenhof teilzunehmen.

Die Landtagsabgeordnete und der Ortsverein haben inzwischen viele Treffen vereinbart. So kommt Frau Midyatli natürlich noch einmal am Tag vor der Wahl nach Neuwittenbek. Wer sie noch nicht kennt, sie vor der Wahl aber noch gern persönlich kennen lernen möchte: Am 5. Mai morgens auf dem Parkplatz vor dem Höker ist sie da. Vielleicht hat der Eine oder Andere sie dann aber auch schon beim Aufstellen des Maibaums getroffen.

Faschismus ist keine Meinung, sondern ein Verbrechen

Am 31. März hatten die Nazis eine Genehmigung zu einem Aufmarsch in Lübeck. Mit rund 2.500 Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteinern nahm zur gleichen Zeit SPD--Spitzenkandidat Torsten Albig an der Anti-Nazi-Demo in Lübeck teil.



Torsten Albig bei der Anti-Nazi-Demo in Lübeck
Foto: mal/photocase.com

Im Gespräch mit Bürgerinnen und Bürgern warb Torsten Albig für Toleranz und betonte: „Heute aber stellen wir uns den Faschisten entgegen und geben ihnen keinen Zentimeter Raum – nicht hier in Lübeck, nicht in Neumünster am 1. Mai und auch sonst nirgendwo und niemals.“

Impressum

Neuwittenbeker DorfGeflüster

Jahrgang 35 Ausgabe 148 1-2012

Herausgeber: SPD-Ortsverein Neuwittenbek
Redaktion: Bernd Brandenburg
Georg Cassel
Jochen Habeck
Wilfried Johst (V.i.S.d.P)
Waltraud Meier
Volker Weber
Fotos: D. Bleicker, B.Brandenburg,
G.Cassel, J.Habeck, W. Johst,
photocase.com, V. Weber
Anschrift: Knallholt
24214 Neuwittenbek
E-Mail: ndg@spd-neuwittenbek.de
Anzeigen: Wilfried Johst
Knallholt, 24214 Warleberg
Tel.: 04346 / 5363
Druck: hansadruck, Kiel
Auflage: 580

**Wir sind immer
in Ihrer Nähe. Sie sind
immer gut beraten.**

Alexander Ruske e. K.

Mühlenstraße 5
24214 Gettorf
Telefon 04346/4303
Telefax 04346/5040
gettorf@provinzial.de
www.provinzial.de/gettorf

PROVINZIAL

Alle Sicherheit für uns im Norden

Die Versicherung der Sparkassen

Mit Namen oder Signum gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung unserer Redaktion dar. Diese behält sich vor, Artikel sinngemäß zu kürzen. Anonym eingesandte Artikel können in keinem Fall abgedruckt werden.

Müllsammel - Aktion

Wieder aufleben lassen hat der Umweltausschuss in der Gemeinde Neuwittenbek die Müllsammelaktion. Angelehnt an die landesweite Aktion des Städte- und Gemeindetages SH „Frühjahrsputz - sauberes Schleswig-Holstein“ am 24.03.2012.



Gesammelt wurde an den Straßen Richtung Kiel und Gettorf, im Mühlen- und Ewigkeitsredder, in Levensau und am Kanal. Je nach Sammelort war der gefundene Müll unterschiedlich: an der Straße nach Kiel waren es leere (Schnaps-)Flaschen, die wohl aus dem Autofenster in die Böschung geworfen wurden; am Kanal lagen sehr viele Hundekotbeutel, aber auch Flaschen, Einwegverpackungen, sogar ein kleines Bierfass. Und: je weiter vom Ort entfernt, je mehr Müll lag am Straßenrand. Waltraud Meier: „Die Menge Müll, die wir in der kurzen Zeit eingesammelt haben, spricht dafür, die Aktion im nächsten Jahr zu wiederholen“. Sinnvoll wären sicherlich auch noch weitere Müllbehälter entlang des Nord-Ostsee-Kanals. Es sollte auf jeden Fall darüber nachgedacht werden, die offenen Müllbehälter am Nord-Ostsee-Kanal gegen nach oben geschlossene Behälter auszutauschen. Denn so werden die rabenvögel weiterhin den Müll sichtbar darum herum verteilen.

Agrargasanlage Warleberg

Der Umweltausschuss hat sich auf seiner Sitzung im Januar auch mit der Agrargasanlage in Warleberg beschäftigt. Thema waren die Umweltbelange, die sich aus dem vorhabenbezogenen B-Plan und dem Durchführungsvertrag ergeben. Die Gemeindevertretung hatte die Vorsitzende (Waltraud Meier) für den Betreiber als Ansprechpartnerin für diese Belange benannt, unter Einbeziehung des Naturschutzvereins.

Im vorhabenbezogenen B-Plan festgeschrieben ist die Erhaltung des vorhandenen Knicks mit den beiden Eichen und der Bau eines neuen Knicks um die Anlage herum, bepflanzt mit heimischen Hölzern. Innerhalb des Geländes ist ein Knickschutzstreifen vorgesehen, der von jeglicher Bebauung oder Nutzung freizuhalten ist und mit Landschaftsrasen eingesät werden soll.

Der Zeitrahmen für die Umsetzung dieser Punkte ergibt sich dann aus dem Durchführungsvertrag. 2 Jahre nach Inkrafttreten des B-Planes, also bis Juni 2013 sollen die grünordnerischen Maßnahmen umgesetzt sein.

Daneben hat sich der Betreiber im Durchführungsvertrag **verpflichtet**, keine genmanipulierten Pflanzen einzusetzen und keinen Grünlandumbruch für die zur Herstellung des Substrates (Zur Zeit in der Hauptsache Mais) benötigten Flächen vorzunehmen. Festgeschrieben wurde dort auch die Vermeidung von Lichtverschmutzung u.a. durch Insektenfreundliche Leuchtmittel.

Der Betreiber hat sich darüber hinaus in dem Vertrag **verpflichtet**, eine Fruchtfolge einzuhalten. Auch über die Gestaltung von Ackerrandstreifen wird es einen Austausch zwischen dem Betreiber, der Vorsitzenden des Umweltausschusses und des Naturschutzvereins geben.

Andreas Kobzik
Immobilien
Verkauf · Vermietung · Bewertung

**SCHINKEL BEI KIEL: Attraktives
Gebäudeensemble in idyllischer Feldrandlage!**
Objekt-Nr. 1338



Kaufpreis: € 349.000,-Käuferprovision: 3,57 % inkl. gesetzl. MwSt.

Wohn-/Nutzflächen: ca. 511 m² zzgl. weiterer Kellerbereich,
Baujahr: ca. 1972-2000 bzw. div. Modernisierungen,
Grundstück: ca. 1.263 m²,

Dieses vielfältige Objekt befindet sich in ruhiger Lage von Schinkel nahe Kiel – in schöner Feldrandlage. Das komplette Gebäudeensemble umfasst fünf Wohneinheiten unterschiedlicher Größe und ist fast vollständig unterkellert. Die entsprechenden Wohnungen sind komplett fest vermietet bzw. selbst genutzt. Für eine Wohneinheit besteht ein lebenslanges, unentgeltliches Wohnrecht. Das dreieckige, sonnige Grundstück ist zum Feldrand nach Westen ausgerichtet.
Weitere Informationen:

Andreas Kobzik Immobilien
Mühlenstraße 7-9, 24214 Gettorf
Telefon: 04346/601 611, Fax: 04346/601 609
www.kobzik-immobilien.de

Großer Bahnhof in Altwittenbek

Die Verkehrssituation in Alt- und Neuwittenbek beschäftigte im letzten Jahr intensiv das Gemeindeglied. Ab Herbst entspannte sich die Situation. Die parkenden Autos verschwanden aus dem Verkehrsraum. Der vorbeifahrende Verkehr hörte auf zu hupen und hielt sich deutlich stärker an die Geschwindigkeitsvorgaben.

Ende Januar stand das Thema aber erneut auf der gemeindlichen Agenda. Betroffene Anwohner aus Altwittenbek hatten sich bereits im vergangenen Jahr an den Petitionsausschuss des Landtages gewandt.

Die Mitglieder des Petitionsausschusses baten darum, dass beim Ortstermin (am 30. Januar) nur einige der betroffenen Anwohner zugegen seien, damit der Rahmen nicht gesprengt würde. Der wurde dann letztlich doch gesprengt; denn es waren neben Vertretern des Ministeriums für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr sowie dem Landesbetrieb Strassenbau und Verkehr zusätzlich u.a. Vertreter des Kreises, der Verkehrsaufsicht, der Polizei sowie der Amtsverwaltung zugegen.

Nach kurzer Diskussion vor Ort in Altwittenbek zog sich der Tross ins wärmere Feuerwehrgerätehaus zurück. Hier wurden nochmals die Wünsche von den Betroffenen dargelegt und zugleich erwidert. Einige Beispiele:

- Es wird immer noch zu schnell gefahren - Die Messungen ergaben keine Auffälligkeiten im Vergleich zu anderen Gemeinden.
- Der Wunsch nach Hindernissen und/oder 50 km/h-Markierungen auf der Fahrbahn - wird nicht genehmigt, da es eine Kreisstrasse ist.
- Für Fahrbahnverengungen gilt Gleiches.
- Der Wunsch nach Fahrbahnverschwenkungen an den Ortseingängen ist möglich, muss aber incl. des Grunderwerbs allein von der Gemeinde bezahlt werden.
- Geschwindigkeitsbegrenzung zwischen Alt- und Neuwittenbek auf 50 km/h werden ausdrücklich abgelehnt, da kein Bedarf.
- Zebrastreifen/Ampelanlage beim Höker - kein Bedarf, da bereits 30 km/h-Zone.
- Sogenannte Rattermarken auf der Fahrbahn sind zu laut, auch für Anwohner.
- Fahrbahnschwellen werden an einer Kreisstrasse nicht genehmigt.

- Zusätzliche 50km/h-Schilder innerhalb der Ortschaften werden abgelehnt, da dem Verkehrsteilnehmer auch so bewusst ist, dass er sich in einer Ortschaft befindet.

„Unterm Strich bleibt nach diesem Ortstermin nur Ernüchterung, die Erwartungen waren zu hoch“, so Wegeausschussvorsitzender W. Johst, der den Termin als Vertreter der Gemeinde wahrgenommen hatte. Aus seiner Sicht sei das Problem nur innerhalb der Gemeinde zu lösen, die Möglichkeiten seien jedoch beschränkt.

Aber es gibt gute Ansätze: Auf Initiative eines Altwittenbekers soll - mit finanzieller Unterstützung der Gemeinde - eine optische Verengung am Ortseingang Altwittenbeks Richtung Kiel errichtet werden. Ein weiteres Ortsschild ist hier von der Gemeinde bereits aufgestellt worden. Ein zweites Geschwindigkeitsanzeigergerät ist ebenfalls von der Gemeinde zwischenzeitlich beschafft und im Einsatz. Auch werden vonseiten der Gemeinde weiterhin regelmäßige Geschwindigkeitsmessungen angefordert.



3, 4, 5 oder 6

Mindestens seit 1974 hat Neuwittenbek sechs Ausschüsse, die der Gemeindevertretung zurarbeiteten (allein zwischen 1980 und 1982 waren es nur fünf); Bezeichnungen oder Aufgabenschnitte wurden teilweise im Laufe der Jahre korrigiert, aber durchgängig verblieb es bei der Verteilung auf sechs Ausschüsse.

In den letzten Jahren unternahmen Vertreter der Amtsverwaltung – hier, wie auch in den Nachbargemeinden (dort bereits erfolgreich) – wiederholt vorsichtige Versuche, die Anzahl der Ausschüsse Neuwittenbeks zu reduzieren, vorzugsweise auf drei Ausschüsse; dies entspräche der Gliederung der Amtsverwaltung. Danach bliebe der Finanzausschuss im Zuschnitt unverändert, ein Ausschuss würde die Aufgabenbereiche Bau, Wege und Umwelt zusammenfassen, der dritte Ausschuss die Bereiche Jugend, Schule, Sport und Soziales.

Deutlich wurde innerhalb der Gemeindevertretung, dass die Fraktionen unterschiedliche Vorstellungen besitzen. Die CDU-Fraktion scheint am stärksten die radikale Reduzierung auf drei Ausschüsse zu favorisieren. Bei der SPD-Fraktion merkt man hingegen die geringste Neigung zu Veränderungen. Die Wählergemeinschaft könnte wohl am ehesten mit einer Zwischenlösung leben.

Bislang hat noch niemand die Vorteile (z.B. Arbeitswand, finanzielle Belastung) aufgezeigt, die eine Reduzierung der Ausschüsse bringen soll. Denn Neuwittenbek hat z.B. im Jahre 2011 keineswegs mehr Sitzungstermine gehabt als Gemeinden mit weniger Ausschüssen; eine größere Anzahl von Ausschüssen bedeutet nicht zwangsläufig auch insgesamt mehr Sitzungstermine, also mehr sog. Sitzungsdienste für die Verwaltung. Auch ist das Vorhalten von mehr Ausschüssen nicht teurer für die Gemeindekasse; denn in Neuwittenbek wird nur die Teilnahme an einer durchgeführten Sitzung entschädigt. Anders in den Nachbargemeinden; dort wird ein monatliches Salär gezahlt, egal ob eine Sitzung stattfindet und egal auch, ob das Mitglied an der Ausschusssitzung teilnimmt. Andererseits bietet eine größere Anzahl von Ausschüssen die Möglichkeit, mehr sog. bürgerliche Ausschussmitglieder einzubinden, die wiederum mehr Spezialwissen einbringen könnten. Ohne Not soll also ein seit über 35 Jahren bewährtes System geändert werden.

Geheimes Bauen

Am frühen Abend sitzt der Gemeindevertreter vor dem Fernseher und verfolgt interessiert das Regionalprogramm. Plötzlich wird über ein Bauvorhaben in seiner Gemeinde berichtet, es habe einen Anhörungstermin gegeben, auch Bürgerprotest. Irritiert reibt sich der Gemeindevorteiler die Augen. Was ist an ihm vorbei gelaufen? Doch er ist nicht allein; anderen Gemeindevorteilern (und Ausschussmitgliedern) geht es ebenso. So geschehen in Neuwittenbek. Es ging um die Erweiterung von Hühnerställen am Annenhof.

Privilegiertes Bauvorhaben im Außenbereich wird das technisch genannt. Dort ist die Gemeinde nicht Herr des Verfahrens, die Gemeindevertretung ist nicht beteiligt und muss auch nicht einmal informiert werden. Von allen Gemeindevorteilern Neuwittenbeks wurde dies als sehr unbefriedigend empfunden (vom Bauherrn im übrigen auch). Denn wenn eine benachbarte Kommune einen Bebauungsplan aufstellt, muss Neuwittenbek eine Stellungnahme dazu abgeben; im eigenen Gemeindegebiet ist ihr Votum aber nicht gefragt.

Bei einem ähnlichen Projekt aktuell in der Nachbargemeinde Schinkel ging es deutlich heftiger zu. Nur war's dort ein Schweinestall. Aber auch dort war die Gemeindevertretung nicht informiert.

In Neuwittenbek sind die Beteiligten einig, dass die Verwaltung künftig die Vertretung zeitnahe zu informieren habe. Denn auch wenn es sich um ein sog. privilegiertes Vorhaben handelt, gibt das Baurecht durchaus Ansätze, sich auch als Gemeinde einzubringen, z.B. wenn die Anbindung an das öffentliche Wegenetz nicht ausreichend erscheint.

**TISCHLEREI
SCHWITTLER
REIBEK**



Fachbetrieb für
isofloc
Wärmedämmtechnik

und Dämmung mit
HK 35

HBI
FENSTER
+ TÜREN

Tischlerei Altwittenbek • Tel. 0431-31 43 47 • www.tischlerei-altwittenbek.de

Ehrungen für 215 Jahre Mitgliedschaft

So viele Ehrungen auf einmal hat es bei der Kyffhäuser Kameradschaft Neuwittenbek noch nie gegeben. Gleich fünf Kyffhäuser Kameraden wurden auf der Jahreshauptversammlung 2012 für zusammen 215 Jahre Mitgliedschaft mit Urkunden und Ehrennadeln ausgezeichnet.

Bereits seit 60 Jahren ist Heinrich Ströh aus Gettorf Mitglied bei den Kyffhäusern, 40 Jahre sind Hans Carstensen und Johann Böhme schon dabei, und für 25 Jahre Mitgliedschaft wurden Gerd Hammerich, Wilhelm Radbruch und Norbert Jöhnk vom 1. Vorsitzenden Hermann Pries geehrt.

Die turnusmäßigen Neuwahlen brachten keine Veränderungen im Vorstand. Bernd Radmacher, stellvertretender Vorsitzender und Schießwart in Personalunion, wurde einstimmig wiedergewählt.

Die traditionelle Tagesfahrt der Kyffhäuser Kameradschaft am Samstag nach Himmelfahrt, in diesem Jahr also am 19. Mai, führt nach Dithmarschen, wo die Teilnehmer zu einer großen Rundfahrt „Auf den Spuren der Dithmarscher“ mit professioneller Reiseleitung begrüßt werden, inklusive Mehlbüdel-Essen und Kaffeetafel.

Davon kann „man“ gar nicht genug kriegen.....

.....und gemeint sind damit die (fast) jährlichen Darbietungen unserer Neuwittenbeker Theatergruppe.



Immer wieder ein Erlebnis!

Wer geglaubt hatte, mit der Kartenreservierung für die diesjährige Aufführung „Moral in Müg-

genhusen“ ruhig noch etwas warten zu können, wurde schwer enttäuscht. Die Karten waren schon nach kürzester Zeit restlos vergriffen. So eine gewaltige Nachfrage, so ein großes Interesse an den Darbietungen des Neuwittenbeker Ensembles zeigte dann auch Wirkung bei der Akteuren. Sie boten umgehend einen zusätzlichen Spieltermin an, so dass auch weitere „Fans“ nicht darauf verzichten mussten, die Komödie „Moral in Müggenhusen“ genießen zu können.

Allein dafür gebührt der Gruppe Dank und Respekt!

Über den Inhalt des plattdeutschen Theaterstückes sowie auch über die Gesamtleistung unserer Schauspielamateure wurde bereits in anderen Medien ausführlich berichtet. Wenig bis gar nichts wurde jedoch erwähnt, mit welchem Charme und welcher Hingabe gespielt wurde. „Man“



fühlte sich mittendrin, und trat mal ein kleiner Texthänger auf, der bei so viel Text gar nicht ausbleiben konnte, so wurde er so gekonnt überspielt, dass man teilweise schon glauben musste, er gehöre dazu. Einfach toll!

Unterm Strich:

Die Gemeinde Neuwittenbek darf froh sein, eine solch engagierte Theatergruppe zu haben; und ein bisschen Stolz sicherlich auch.

Das Gebot der Selbstlosigkeit

TSV-Jahreshauptversammlung

Wilhelm Radbruch und Dietmar Schentek zeichnete der TSV-Vorsitzende für 40jährige Mitgliedschaft aus; auf sogar 50 Jahre im TSV Neuwittenbek können in diesem Jahr Ide Habeck und Ilse Krabbenhöft zurückblicken.

Turnusmäßig standen bei den Vorstandswahlen der TSV-Jahreshauptversammlung nur drei Positionen an. Die Versammlung bestätigte Dieter Seeger als stv. Kassenwart im Amt. Harder Kock schied berufsbedingt als Schriftführer aus; seine

Nachfolgerin wurde Silke Dethlefsen. Auch Vorsitzender Waldemar „Waldi“ Przygodda fand einhellig Zustimmung zur Wiederwahl. „Ein schönes Ergebnis nach zweijähriger Arbeit als Vorsitzender,“ merkte W. Przygodda an.



2007 wurde mit einer Änderung des Steuerrechts (neu § 3 Nr. 26a EStG) ein Freibetrag (bis 500 € jährlich) für ehrenamtlich Tätige eingeführt, z.B. für Zahlungen von gemeinnützigen Vereinen. Da diese Vereine grundsätzlich an ihre Vorstände kein Geld zahlen dürfen, weil sie sonst gegen das (in § 55 AO niedergelegte) Gebot der Selbstlosigkeit verstoßen, müssen solche Zahlungen in der Satzung geregelt sein. Andernfalls könnte es die Gemeinnützigkeit kosten. Der TSV zahlt aber Auslagenpauschalen an seine Vorständler. Vorsichtshalber beschloss deshalb die TSV-Mitgliederversammlung eine Änderung seiner Vereinssatzung.

Nach nur einer Stunde war die Mitgliederversammlung beendet (der „gemütliche Teil“ dauerte einige Stunden länger). „Wenn eine Versammlung derart schnell abgehandelt werden kann, zeigt es, dass der Verein keine Probleme hat und dass die Mitglieder kein Problem mit dem Vorstand haben,“ resümiert Vorsitzender Przygodda, „zugleich ist es Ansporn, so weiter zu machen.“

Schützenabteilung des TSV Neuwittenbek

Jahreshauptversammlung

Die Sportschützen ehrten ihre besten Schützen: Den Jahrespokal 2011 aller Auflage-Schützen und Schützinnen gewann Antje-Marie Kaliebe vor Hermann Pries und Jürgen Meier. Bei dem Klaus-Stein-Gedächtnis-Pokal kamen nur Schützen in den Endkampf. Hier gewann Reinhard Podoll vor Dieter Seeger. Den 3. Platz teilten sich Antje-Marie Kaliebe und Walter Schipolowski mit gleicher Ringzahl.

Die Vereinsmeisterschaft der Herren konnte Hermann Pries vor Jochen Habeck und Rolf Krabbenhöft für sich entscheiden. Bei den Damen wurde Ingrid Kaiser Vereinsmeisterin vor Antje-Marie Kaliebe und Ilse Krabbenhöft. Mit der Luftpistole hatte wieder einmal Rolf Krabbenhöft die ruhigste Hand und siegte vor Bernd Rademacher und Jürgen Meier.

Die Neuwahlen erbrachten keine Überraschungen. Sowohl Bernd Rademacher als Abteilungsleiter und Ilse Krabbenhöft als 2. Schützenmeisterin wurden einstimmig wiedergewählt.

Das Schützenfest 2012 wird vom 18. bis 26. August durchgeführt werden. Obwohl das Schützenfest 2011 mit einem erheblichen Unterschuss geendet hat, soll auch 2012 wieder der abschließende Schützenball in der Radbruchschen Scheune stattfinden.

+++ aktuell+++aktuell+++aktuell+++

Floorballer feiern Jubiläum

Die erfolgreichste TSV-Sparte kann auf ihr 10jähriges Bestehen zurückblicken.

Am 10./11. August wollen die Floorballer feiern, möglichst mit dem gesamten Dorf.

ESG ELEKTRO-SERVICE GETTORF

Nutzen Sie unseren 24-Std.-Notdienst!!!

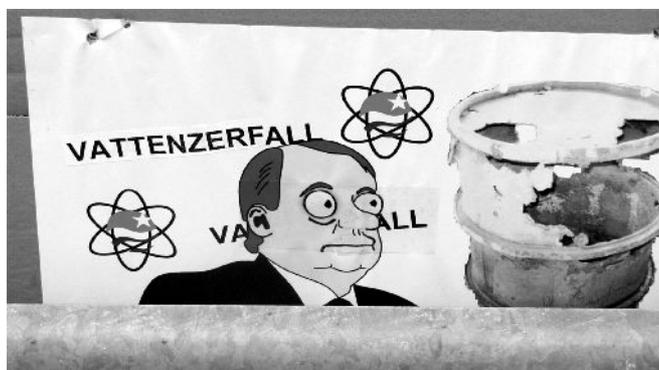


- Elektroinstallation
- Netzwerkinstallation
- Beleuchtungstechnik
- Wartung, Reparatur u. Verkauf von E-Geräten
- Anlagenplanung und Beratung
- 24-Std.- Not- und Bereitschaftsdienst

Hasselrott 19 Inh.: Ralph Knöller Tel. 04346 / 60 01 65
24214 Gettorf Elektrotechnikermeister Fax 04346 / 60 01 64

Menschenkette in Brokdorf

Zum ersten Jahrestag der Reaktorkatastrophe von Fukushima gab es am 11. März bundesweit Aktionen gegen die Kernkraft. So auch in Brokdorf, hier haben Atomkraftgegner mit einer Menschenkette das AKW in Brokdorf umstellt. Bereits einen Tag zuvor hatten etwa 1000 Teilnehmer in Kiel gegen die Atomenergie protestiert. Für die Menschenkette wurden etwa 2000 Teilnehmer in Brokstedt benötigt, nach Veranstalterangaben fanden sich 3000 Teilnehmer ein. Die Demonstration verlief bei bestem Wetter absolut friedlich geprägt. Entlang der rund vier Kilometer langen Menschenkette vermittelten Musikanten, Imbissbuden und Toilettenhäuschen am Straßenrand eine Atmosphäre wie bei einem Straßenfest.



Besonders auffällig waren die zahlreichen jungen Teilnehmer und die vielfältigen Aktionen, inhaltsschweren Transparente sowie die aufwendigen Kostüme. Zusätzliche Nahrung erhielten die Proteste von dem am Mittwoch zuvor bekanntgewordenen Fund verrosteter Fässer mit Atommüll auf dem Kraftwerksgelände des Betreibers Vattenfall in Brunsbüttel.

W. Johst

Ein Radweg für Abenteurer - oder Abenteurer auf der Straße

Da staunte Wilfried Johst nicht schlecht, als er vom Landesbetrieb Straßenbau die Antwort auf seine Anfrage bezüglich des Zustandes des Radweges über die alte Levensauer Hochbrücke erhielt. Der Wegeausschussvorsitzende hatte auf den desolaten Zustand des Weges und auf die Funktion als Schulweg hingewiesen. Die Antwort überraschte ihn dann doch: „Der Fuß- und Radweg befindet sich in einem verkehrssicheren altersentsprechenden Zustand.“ Dann wurde noch auf die

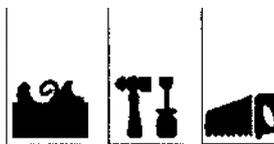
Brückenerneuerung im Zuge der Verbreiterung des Kanals verwiesen, dann würde ohnehin die Rampe ebenfalls erneuert werden müssen.



Teststrecke für Mountainbikes

Die Kieler Nachrichten berichteten bereits über den Schriftwechsel und erhielt ebenso wie das Neuwittenbeker Dorfgeflüster einen Leserbrief von Herrn Christoph Mohr aus Gettorf. Dieser macht zu recht darauf aufmerksam, dass es sich nicht um einen Radweg sondern laut StVO um einen Gehweg handelt, der von Radfahrern genutzt werden darf. Er muss aber nicht von Radfahrern genutzt werden, diese können vielmehr auf der Fahrbahn fahren. Herr Mohr bittet daher zu Recht um Rücksicht und Verständnis seitens der anderen Verkehrsteilnehmer gegenüber den Radfahrern auf der Straße. Jetzt gilt also offiziell ein Radweg mit Abbrüchen, Fahrbahnaufbrüchen und Absackungen inklusive der Beschilderung „**Radfahrer - Bitte absteigen**“ als Verkehrssicher. Da bleibt wirklich nur noch die Fahrbahn!

Zimmerei und Montagebau
unter anderem Qualitäts-
produkten aus Dänemark
wie z. B. Treppen,
Türen und Fenster



Fenster
Türen
Treppenbau



24214 Neuwittenbek
Bahnhofstrasse 22 a

Telefon (04346) 80 66
Telefax (04346) 99 62
[www. soegaard.de](http://www.soegaard.de)

Auf der Jahreshauptversammlung des Naturschutzvereins Neuwittenbek hielt **Klaus Sieling** einen Vortrag über die Funktionsweise einer Biogas-Anlage, untermalt durch Grafiken und Fotos.

Der hiesige Bundestagsabgeordnete **Sönke Rix** ist Mitglied im 2. Untersuchungsausschuss (Terrorgruppe nationalsozialistischer Untergrund) des Deutschen Bundestages; Rix ist Sprecher der Arbeitsgruppe Rechtsextremismus in der SPD-Bundestagsfraktion.

Anfang Februar auf dem Landesparteitag in Lübeck wurde MdL **Serpil Midyatli** auf Platz 2 der SPD-Landesliste gewählt; sie ist damit das am höchsten positionierte aktuelle Landtagsmitglied.



Ist gern in Neuwittenbek: **Serpil Midyatli** (2.v.r.) bei der Vorstellung der Agrargasanlage beim Annenhof.

Alle TSV-Sparten haben ihre turnusmäßigen Vorstandswahlen durchgeführt. Als Abteilungsleiter

Leserbriefe

sind
will-
kommen.



im Amt bestätigt wurde **Roland Gogolok** (Fußball) und neu gewählt **Reimer Christensen** (Tennis), neu als stv. Abteilungsleiter sind **Regina Pudimat** (Turnen) und **Rolf Balzereit** (Schützen), im Amt bestätigt wurden als Stellvertreter **Heike Scheidner** (Volleyball) und **Daniel Kunze** (Floorball).

Für ihre 40jährige Mitgliedschaft im DRK wurde **Käte Schröder** von der Neuwittenbeker DRK-Vorsitzenden **Evelyn Kaliebe** ausgezeichnet.

Als erfolgreichster Motorsportler Schleswig-Holsteins 2011 ist der Neuwittenbeker Speedway-Sportler **Stephan Katt** vom ADAC Schleswig-Holstein geehrt worden. Katt konnte auf der Langbahn nicht nur die Deutsche Meisterschaft sondern auch die Team-Weltmeisterschaft gewinnen.

Der Vorsitzende des Vereins Symphonisches Blasorchester Neuwittenbek, **Andreas Siry**, im Hauptberuf stv. Chef des Marinemusikkortps Ostsee, ist seit Anfang April Leiter des Landesjugendorchesters.

hansadruck

die druckerei in der hansastraße 48

hansastraße 48 | 24118 kiel

fon 0431 564559 | fax 0431 577233

service@hansadruck.de www.hansadruck.de